

Leute im Dorf denken von uns." Darauf hat die Frau geantwortet: "Die Leute im Dorf müssen erkennen, daß wir dem lieben Gott dienen." Und der Herr hat ihr wiederum geholfen, wie sie glaubte. Als wir so zusammen sprachen, gab sie mir das Geld, doch mehr, als die Schriften eigentlich kosteten. Dafür gab ich ihr ein Traktat: "Die Offenbarung Jesu" und riet ihr, daß sie diese Bibellektion unter Gebet betrachten möchte. Mit freudig bewegtem Herzen fragte sie: "Wenn ich's durchgelesen habe, soll ich es ihnen dann wieder zurückgeben?" "Nein", antwortete ich, "sie können es anderen wiederum zu lesen geben." "Am Orte sind aber keine die es lesen," antwortete sie, "ich werde es aber meiner Schwester hinschicken." Ich wünschte der lieben Frau zu dieser Arbeit des Heilandes reichsten Segen, worauf wir uns trennten. Als ich meine Schritte zum nächsten Hause lenkte, erinnerte ich mich der Worte des Heilandes über den Hauptmann zu Kapernaum: "... solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden." Mein herzliches Gebet für diese liebe Seele ist, daß der Herr sie immer tiefer in seine kostbare Wahrheit führen, und daß sie einmal eine rechte Jüngerin Jesu werden möchte.

In einem der nächsten Häuser wurde ich von einem großen Hunde angefahren. Die Frau, die dann in der Haustür erschien, sagte zu mir, daß es sehr gefährlich sei, in dessen Nähe zu kommen. Doch der Herr nahm alle Furcht von mir und ich konnte meine Wächter anbieten. Diese Frau aber wollte nichts von Gottes Wort wissen und aus dem Hause drang roher Spott. Doch ich fühlte mich gedrungen, gerade hier für Jesum ein Zeugnis abzulegen und ging ins Haus. Drei junge Burschen saßen um den Tisch geschart. Ernste Worte darüber, daß sie sich nicht irren sollten, denn Gott lasse sich nicht spotten etc. ließ der Herr mich zu ihnen reden. Nach einer geraumen Zeit hatte der wunderbare

Geist des Heilandes so an ihren Herzen gewirkt, daß einer der jungen Männer ein Flugblatt kaufte. Die Frau sagte darauf: "Ja, dann kauft doch noch eins, daß Vater auch lesen kann!" So kann der große Gott wunderbar die Herzen lenken und wenn wir auch unter Schwierigkeiten säen müssen, so gibt der liebe Heiland uns doch große und wunderbare Kraft gerade durch solche Erfahrungen. Er führt uns in seiner Arbeit mit vielen Familien zusammen, damit aus den Begegnungen mit ihnen auch wir lernen sollen. Eine ganze Anzahl lieber Seelen habe ich gefunden, und ich bestelle für diese auf ein Jahr den Missions-Wächter. Der teure Gott wolle durch seinen guten Geist in diesem Jahre an den Herzen dieser wirken, damit die kostbaren Wahrheiten in den Blättern für sie ein Segen sind.

Mögen auch diese kleinen Erfahrungen für alle lieben Geschwister eine geringe Stärke und ein Ansporn sein, nicht müde zu werden, für unseren lieben Heiland immer wieder ein Werk zu tun, solange es noch Tag ist, denn es kommt bald die Nacht, wo wir es nicht mehr können. Er möge uns allen helfen, daß wir noch mancher lieben Seele die Wahrheit in Christo bringen.

Eure geringe Schwester i. H. Agate Fischer.

2. Mose
15, 26.

Ärztliche Mission

Matth.
25, 40.

X Die Schutzpockenimpfung im Lichte der Bibel.

Seit Einführung der Schutzpockenimpfung ist viel über die Impffrage geredet und geschrieben. Während die Impffreunde über die angeblich "heil-same Wirkung" der Impfung des Lobes voll sind, hat es andererseits auch immer Ärzte und Laien gegeben, die der Überzeugung waren, daß die Schutzpockenimpfung viel schlimmer sei, als die Krankheit, vor der sie schützen soll. Daß durch die Impfung große Schädigungen der menschlichen Gesundheit, wie Erblindungen, Verkrüppelungen und andere Krankheiten, die selbst zum Tode führten, hervorgerufen wurden, ist einwandfrei erwiesen. Professor Aldershoff, Direktor des Reichserologischen Instituts in Utrecht, obwohl selbst Impffreund, berichtet: "Von August 1924 bis Dezember 1927 wurden in Holland 135 Fälle von Impfhirnhautentzündungen festgestellt, von denen 41 zum Tode führten." Weiter vernehmen wir durch Dr. med. Albu vom Lazaruskrankenhaus in Berlin: "Von 500 Kindern, die ich impfte (die Zeichen von Skropheln an sich trugen, wurden ausgeschlossen), blieben nur 86 gesund. Alle

Unser Schutz im Sturm!

CHRISTUS ist unsere grosse Hilfe. Ihm sollen wir von ganzem Herzen vertrauen. Die ganze Welt ist in einem rasenden Taumel des Unglaubens verstrickt; wir aber sollen umso fester glauben. GOTTES WORT muss das FUNDAMENT unseres Glaubens sein, der Anker unseres Gottesdienstes. Durch den Heiligen Geist (das starke Kabel) sollen wir mit dem Heiland verbunden sein (dem ewigen Felsen) und fest und sicher werden wir im Evangelium stehen. Dann haben wir nicht auf Sand gebaut, verlassen uns nicht auf Menschen, sondern der Herr ist unsere Hoffnung und Stärke.

anderen erkrankten, die meisten an Hautausschlägen, Eklampsie, Intestinalkatarrh usw. Von diesen 500 Kindern starben 103 innerhalb des nächsten Jahres. Bei fast der Hälfte dieser Kinder führte eine ununterbrochene Reihe von Erkrankungen den Tod herbei." Diese zwei Beispiele, die um unzählige vermehrt werden könnten, mögen genügen, um die verderblichen und schrecklichen Folgen der Impfung zu zeigen. Man mag von der Gegenseite vielleicht einwenden: "Der zuständige Impfarzt hat nicht die nötige Vorsicht geübt" oder: "die Impflimpe war nicht einwandfrei" usw., doch derartige leere Beschönigungsversuche machen die ungeheuerliche Verfündigung an Leib und Leben der Menschen nicht ungeschehen. Darum urteilt Dr. med. Rittinger ganz recht, wenn er schreibt: "Das Impfen ist das brennendste Unrecht, die tiefste Schmach, das furchtbarste Unheil, das dem Menschengeschlecht jemals angetan wurde." (Testament, Seite 111.) Aber nicht nur mancher menschlichen Seele entringt sich ein Schrei der Entrüstung und des Weh's über die fluchbringenden Folgen der Impfung, sondern auch die arme, zwecks Impflimpgewinnung gemarterte Kreatur stöhnt unter den Händen ihrer Peiniger, und sehnt sich nach Erlösung von einer solchen Quälerei.

Vom biblischen Standpunkt aus betrachtet ist die Schutzpockenimpfung nichts anderes als ein moderner Bözendienst. Zur Gewinnung der Impflimpe werden alljährlich hunderttausende von Kälbern auf dem Altar des Impfwahns geopfert, um durch diesen Selbsterlösungsversuch die natürlichen Folgen fortwährender Uebertretung der göttlichen Natur- und Sittengesetze abzuwenden. Ein Jahr ums andere ziehen Millionen Mütter mit ihren gesunden Lieblingen hinaus (Kranke dürfen bekanntlich nicht geimpft werden), um der Impfgöttin Suldigung zu erweisen und ihren Schutz zu erflehen. Auf diese Weise werden Gesundheit und Leben unzähliger lebensfroher Kinder diesem grausamen Wahn in der Meinung geopfert, der Menschheit einen großen Dienst zu erweisen und gefürchtetes Unheil zu verhüten. O, seltsame Verblendung! Und doch geschieht es im 19. und 20. Jahrhundert des christlichen Zeitalters. Wahrlich, eine Schmach für die christliche Zivilisation.

Das Wort unseres Gottes lehrt uns andere Wege, um vor Krankheit geschützt zu werden. Es offenbart uns, daß die Ursache aller Leiden und Krankheiten in der Uebertretung der von Gott zur Erhaltung der Gesundheit und des Lebens gegebenen Natur- und Sittengesetze zu suchen ist. Da das ganze menschliche Geschlecht, wissentlich oder unwissentlich, diese göttlichen Lebensgesetze übertrat, so sind wir dadurch alle der Krankheit und dem Tode unterworfen. Als Universalheilmittel wird uns in der Bibel Jesus Christus, als der große Arzt des Lebens gezeigt. Das rettende Heilserum ist die erlösende, heilende und wiederherstellende Kraft seines

Blutes. Er kam in seines Vaters Namen, um das der Krankheit und dem Tode verfallene Menschengeschlecht zu suchen und zu retten. Wo die Weisheit und Kunst der Ärzte versagte, da konnte er helfen und heilen. Derselbe große Arzt lebt auch heute noch, und ist nach seiner Verheißung bei uns „alle Tage, bis an der Welt Ende." Seine Lehren weisen uns den einzig wahren Weg, Gesundheit und Leben zu erlangen und vor Krankheit uns zu schützen, nämlich: Ihm im Glauben und Gehorsam zu folgen und seine Gebote zu halten, denn: „... sie werden dir langes Leben, gute Tage und Frieden bringen", „... sie werden gesund sein deinem ganzen Leibe." Sprüche 3, 1-2; 4, 22. Reinheit und Mäßigkeit, die vegetarische Lebensweise, das Meiden von allen, unserem Körper schädlichen Genußmitteln wie: Alkohol, Tabak usw., sind wirksame Mittel, Gesundheit und Leben zu erhalten und gleichzeitig die besten Vorbeugungsmaßnahmen, um uns vor Krankheiten zu schützen. Folgen wir den Bedingungen: „Wirst du in meinen Geboten wandeln und halten alle meine Befehle...", dann ist die Verheißung unser: „... so will ich keine der Krankheiten auf dich legen, ... denn ich bin der Herr, dein Arzt." 2. Mose 15, 26. Im übrigen gibt es bei Krankheitsfällen genügend wirksame Heilmittel aus dem Laboratorium der Natur. Dazu wird „das Gebet des Glaubens dem Kranken helfen." Jak. 5, 18.

Wir als Gottes Kinder werden angesichts solcher göttlicher Lebensregeln, die durch Menschenweisheit keineswegs verbessert werden können, niemals zu derartigen vorgeblichen Schutzmaßnahmen unsere Zuflucht nehmen, wie die Schutzpockenimpfung eine darstellt. Er, der Gläubige, wird sich und seine Kinder zu solchen Experimenten nicht hergeben, weil dadurch anstatt Gesundheit und Leben zu schützen, dieselben in Wirklichkeit der größten Gefahr ausgesetzt werden. Er kann so etwas weder vor Gott noch vor Menschen verantworten, denn wer auf solche Weise „den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott auch verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig, der seid ihr." 1. Kor. 3, 17.

Der liebevolle Schöpfer der Menschenkinder hat das größte Interesse an unserm Wohlergehen, und hat uns in seinem Wort „nichts vorenthalten, das da nützlich sei"; daselbe enthält „all den Rat Gottes", ja „es fehlet nicht dies noch das". Apostelg. 20, 20 u. 27. Jesaja 34, 16. Durchforse die Bibel, und du wirst darin nie und nirgends den Rat finden, Schutz vor Krankheit im „Impfen" zu suchen. Derartige Methoden erfannen die Menschen in „ihrer" Weisheit, die bei Gott Torheit ist. (Röm. 1, 22.) Darum erweist sich die Schutzpockenimpfung nicht als ein Segen, sondern als ein Unheil; denn: „Nicht Pulver noch Blei, nicht Schwert noch Lanze haben soviel Leben akut und chronisch vernichtet, wie die Lanzette des Impfarztes." (Dr. med. Böhm-Friedrichsrad.)

Suche daher Schutz und Heil in der Wissenschaft des Kreuzes und nicht in den verhängnisvollen Irrtümern menschlicher Wissenschaft.

R. Kiffener.

Keine Zwangsimpfung mehr.

Wir entnehmen einem Blatt der Impfgegner folgende Notiz: „Reichsminister Severing empfiehlt den Landesregierungen in seinem Erlaß (II A 1473—10. 8.), daß von der Veranlassung von Zwangsimpfungen abgesehen werde, bis die eingeleiteten Untersuchungen und Erhebungen in der Impffrage zu einem praktisch verwertbaren Resultat geführt haben werden.“

Die lieben Geschwister, welche in der Impffrage durch die Behörden bedroht sind, können nunmehr unter anderem auf diesen Erlaß verweisen. Wir verweisen zur besseren Erkenntnis in der Frage der Impfung auf den dieser Notiz vorgehenden Artikel und auf einen ähnlichen in dem neuen im Druck des Verlages befindlichen Blatt: „Der Weg zur Gesundheit“.

Unser Wunsch ist, daß unsere lieben Geschwister durch Gottes Hilfe aus dem Kampf wider die Verkehrtheiten der Welt siegreich hervorgehen. Unsere Treue in den Grundsätzen der Gesundheitsreform wird der Herr nie unbelohnt lassen.

Auch gerade in der Impffrage ist das Advent-Volk von dem alten klaren Standpunkt gewichen. Wenn in früheren Jahren — vor dem Kriege — noch gegen die Schutzimpfung entschieden Stellung genommen wurde (siehe hierzu verschiedene Nummern der Zeitschrift: „Gute Gesundheit“) so ist das heute absolut nicht mehr der Fall. Artikel, die die Schutzpockenimpfung etc. befürworten, bringt dieselbe Zeitschrift in der Gegenwart. „Gute Gesundheit“ vom September 1928, Seite 141. Hier ist es nicht allein von Wert, der Posaune einen deutlichen Ton zu geben, sondern die Gesundheit unserer Kinder steht auf dem Spiel und darum sollten wir den Herrn bitten, unsere Hilfe zu sein. Die Schriftleitung.

Wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten öffentlich.

Bekanntmachungen.

Todes-Anzeige.

Am 27. Dezember 1929 entschlief im Alter von 76 Jahren unsere liebe Schwester im Herrn

Margarethe Beierle.

Mehr als 30 Jahre wandelte sie im Lichte der dreifachen Engelsbotschaft und hat noch im hohen Alter, vor anderthalb Jahren, die Pflicht erkannt, sich mit den Geschwistern in der Reformation zu vereinigen.

Br. Sander konnte bei der Beerdigung an die Versammelten, Angehörige und Geschwister, Worte des Trostes und der Ermahnung richten und auf die Wichtigkeit der Adventbotschaft in dieser Zeit hinweisen. Wir hoffen, mit der lieben Schwester durch die erste Auferstehung wieder vereint zu werden.

Für die Gruppe Stettin-Gröfenhagen Br. Köpke.

Todes-Anzeige.

Nach dem Ratschluß des allgütigen, großen Gottes durften wir unsere liebe Schwester

Maria Wagner

68 Jahre alt, am 5. Februar in München zur letzten Ruhe betten. Ihre, ihr in den letzten Monaten auferlegten Leiden hat sie mit großer Geduld getragen, indem sie dem Herrn öffentlich die Ehre gab und sagen konnte: Mein Heiland hat noch viel mehr für mich gelitten, so will auch ich es tragen.

Vor einer größeren Trauerversammlung durfte ich auf die baldige Wiederkunft unseres Heilandes hinweisen und an die ernste Mahnung in Offenbg. 14, 6—12 erinnern. Auf Wunsch der Verstorbenen sangen wir mit den lieben Geschwistern von Memmingen, Augsburg und München das Lied Nr. 421.

Unsere Hoffnung ist, daß wir unsere liebe Schwester wiedersehen werden, wenn Jesus kommen wird. Amen!

Br. Horwath.

Todes-Anzeige.

Am 10. Februar, morgens 6.30 Uhr, starb unsere liebe Schwester in Christo

Ida Heidrich

aus Kreuznach, im Alter von 50 Jahren. Sie hinterläßt ihren Mann mit 3 erwachsenen Kindern.

Im Jahre 1911 nahm sie die gegenwärtige Wahrheit an und gehörte mit ihrem lieben Mann seit mehreren Jahren zur Reformationsbewegung. Eine größere Trauerversammlung geleitete sie zur letzten Ruhesstätte, an welcher das Zeugnis vom Herrn und seiner baldigen Wiederkunft gegeben werden konnte.

Möge der Herr auch sie am Auferstehungsmorgen auferwecken zum ewigen Leben. — Der Herr sei gelobt für solche Hoffnung in Ihm. Br. Alfred Rieck.